

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkungen zur Geschichte von Ziba und Mephiboseth (2. Sam. 16,1-4 und 19,24-30).

In der Predigt über Römer 6,6^b, gehalten den 18. Oktober 1846 (siehe Zwanzig Predigten – [15. Predigt](#)) sagt Pastor Dr. Kohlbrügge: „Freilich ist es ein hartes Gesetz für meinen Stolz, daß ich, wie Mephiboseth, täglich an dem Tische meines Königs David mir Essen und Trinken soll darreichen lassen, wenn ich der Meinung bin, ich hätte doch selbst König sein können (Vergl. 2. Sam. 9). Freilich ist Glaube und Gnade für mich ein hartes Gesetz, wenn ich lieber in dem Sichtbaren meine Stütze suche und ich lieber mit meiner Heiligkeit gut mache, was ich auf ewig verdorben habe“.

In der Predigt über das Neunte Gebot, gehalten den 17. März 1872, morgens (siehe [Schriftauslegungen 10. Heft](#)), sagt Pastor Dr. Kohlbrügge: „Ziba, um sich bei dem König David einzuschmeicheln, erzählt ihm von Mephiboseth, daß dieser gesagt habe: „Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Haus wiedergeben“. Was braucht Ziba das nun zu sagen? Warum mußte er David, der auf der Flucht vor Absalom war, noch mehr beschweren? Warum mußte er von Mephiboseth, der an des Königs Tische aß, solche Dinge erzählen und dadurch dem Könige noch eine Wunde mehr beibringen? Es war ja von Mephiboseth allerdings nichts Anderes zu erwarten; aber was brauchte er das dem Könige mitzuteilen? Man muß nicht immer alles gleich sagen. Der König gibt dem Ziba das ganze Gut, das Mephiboseth hat. – Nachher vernimmt der König die Entschuldigung des Mephiboseth. Da gibt denn der König ihm nicht recht und gibt dem Ziba nicht recht, sondern verteilt unter beide das Gut“.

In einer geschriebenen Anmerkung von Pastor Dr. Kohlbrügge heißt es: „Es hat alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß nicht alles unwahr gewesen ist, was Ziba von Mephiboseth gesagt hat, aber der König konnte es nun nicht untersuchen und ausmachen. Jedenfalls war es treulos von dem Diener, seinen Herrn anzuklagen. Der Lohn, den David ihm einmal zugesagt, soll nicht ganz von ihm genommen werden; er hat die Hälfte zurückzugeben. Mephiboseth besaß darum nicht weniger, da für alle seine persönlichen Bedürfnisse königlich gesorgt war“.